



Rundbrief Nr. 3 – Juni 2026

Von Heike Jung - Bildung für alle durch Inklusion in der Schule

Ein Personaleinsatz von Comundo

Ein Bild einer Gemeinschaft, die zwischen Überleben und Bildung gefangen ist: Haushalte, die von Kindern geführt werden.



Foto: NEW ERA , 04/2024, childheaded households

In Namibia gibt es ca. 7000 von Kindern geführte Haushalte, davon sind fast 800 Waisenkinder. In der Praxis ist ein von Kindern geführter Haushalt eine Situation, in der Kinder in einem Haushalt ohne Erwachsene leben. Sie ziehen es möglicherweise vor, in der Haushaltseinheit zu bleiben, anstatt an einen anderen Ort gebracht zu werden, um einen Wechsel der Gemeinschaft oder Schule zu vermeiden oder um die Trennung von Geschwistern zu verhindern. Die Regierung steht damit vor einer großen Herausforderung und versucht durch Zusammenarbeit mit Ministerien, Sozialarbeitern, Schule und Gemeinschaft, diese Kinder frühzeitig zu identifizieren und ihnen soziale und familiäre Unterstützung für ein kindgerechtes Aufwachsen in Würde zu ermöglichen.

Kontaktadresse - heike.jung@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 3 – Juni 2026

Von Heike Jung - Bildung für alle durch Inklusion in der Schule
Ein Personaleinsatz von Comundo

Liebe Freunde und liebe Interessierte,

im letzten Rundbrief hatte ich euch von Life Skills und die Bedeutung für Kinder und Jugendliche für ihre Entwicklung berichtet. Inzwischen habe ich zu einigen Schulen intensiveren Kontakt und lerne die Arbeit und die täglichen Herausforderungen der Life Skill Teachers besser kennen. Von einer besonderen, der von Kindern geführten Haushalte, möchte ich euch heute berichten.

Traditioneller Ansatz

In Afrika werden verwaiste und gefährdete Kinder traditionell von Familienmitgliedern betreut; historisch gesehen sind Mitglieder derselben Familie unter einer (moralischen) Verpflichtung, füreinander zu sorgen, und den Kindern war sichergestellt, dass sie entweder von ihren eigenen Eltern oder von einem Familienmitglied betreut werden. In den letzten Jahren ist die Betreuung dieser Kinder jedoch für viele Familien zu einer unüberwindbaren Belastung geworden und hat sie über ihre Bewältigungsfähigkeit hinausgedrängt. Erweiterte Familiennetzwerke – einst der Stolz der afrikanischen Kinderbetreuung – sind schlichtweg mit der stark zunehmenden Zahl von Kindern in alternativer Betreuung überfordert.

Da die Verfügbarkeit von durch die Regierung gewährleisteten alternativen Betreuungsmöglichkeiten begrenzt ist, führten diese Entwicklungen zunächst zu einem Anstieg der Anzahl von Familien, die von Tanten oder Großeltern geleitet werden. Ab den frühen 1990er Jahren wurde jedoch ein beispielloser Anstieg des Phänomens von kinderführenden Haushalten beobachtet.

Gründe, warum Kinder ohne Erwachsene leben

- Es können keine Verwandten gefunden werden, die sich um die Kinder kümmern.
- Bestehende Verwandte weigern sich, sich um die Kinder zu kümmern.
- Verwandte wollen nach dem Tod ihrer Eltern nicht mit den Kindern im Familienhaus zusammenziehen, während die Kinder nicht wegziehen wollen.
- Es war der Wunsch der verstorbenen Eltern, dass die Kinder zusammen im Haus bleiben. Die Kinder möchten das Familienvermögen behalten und verhindern, dass Verwandte Eigentum an sich reißen.
- Die Kinder möchten zusammen im Familienhaus bleiben und es gibt ein älteres Kind, das sich um die jüngeren Geschwister kümmern kann



Schule im Kandjimi circuit /Kavango West



Rundbrief Nr. 3 – Juni 2026

Von Heike Jung - Bildung für alle durch Inklusion in der Schule
Ein Personaleinsatz von Comundo

Rechtliche Situation

Rechtlich gesehen kann der Minister gemäß dem Gesetz über Kinderbetreuung und Kinderschutz offiziell einen Haushalt als kinderführenden Haushalt anerkennen, wenn kein Elternteil oder Betreuer verfügbar oder in der Lage ist, sich um die Kinder zu kümmern, und ein Kind im Haushalt tatsächlich als Betreuer für ein oder mehrere Kinder im Haushalt fungiert. Zuständig dafür ist das *Ministry of Gender, Equality, Poverty, Eradication and Social Welfare – MGEPEW*. Dabei ist das Wohl der Kinder im Haushalt ausschlaggebend und gleichzeitig Richtlinie für die Anerkennung eines kinderführenden Haushalts. Die offizielle Anerkennung soll den Zugang zu Unterstützung für den Haushalt eröffnen, wie z. B. den Zugang zu Zuschüssen (monatlicher Unterstützungsbetrag) und Dienstleistungen, und die Ernennung eines Erwachsenen, der die für die Kinder und dem dazugehörigen Haushalt, ermöglichen.

Ein zugewiesener Sozialarbeiter muss die Umstände der Kinder im Haushalt innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des Antrags auf Ernennung eines Haushalts zu einem kindergeführten Haushalt bewerten. Der zugewiesene Sozialarbeiter kann diese Bewertung auch auf eigene Initiative durchführen und weitere Schritte zur Betreuung/Antragstellung für Zuschüsse, einleitet.

Statistik (Namibia Statistic Agency, 2024, in: NEW ERA, 04/11/2024)

7754 kindergeführte Haushalte, davon **3965 im ländlichen Namibia** (letzte Erhebung: 1,2% aller Haushalte) und weitere 2630 in städtischen Gebieten. Die Anzahl der von **Waisenkindern** geführten Haushalte beträgt 759. Erfasst sind Haushalte, in denen die Kinder bis 17 Jahre alt sind, viele sind jedoch wesentlich jünger.

Kavango West Region

In der Region Kavango West wurden vermehrt Schulabwesenheit und Disziplinlosigkeit der Schüler als anhaltende Herausforderungen identifiziert, wobei die wachsende Zahl von Kindern, die in kinderführenden Haushalten leben, als Schlüsselfaktor hervorgeht. Kinderführende Haushalte in der Region werden überwiegend durch Armut und Arbeitslosigkeit verursacht.

Familien verlassen ihre Häuser in abgelegenen Dörfern, damit ihre Kinder zur Schule gehen können, und errichten in der Nähe von Orten provisorische Unterkünfte. Sie kommen aus abgelegenen ländlichen Gebieten, kehren aber oft aus Angst, ihre Mahangu (traditionelles Getreide, wichtigstes Grundnahrungsmittel in Namibia, besonders im Norden) -Felder zu verlieren, zu ihren Höfen zurück. Die Kinder bleiben zurück und sind allein auf sich gestellt. Damit entsteht eine Lebenssituation, die es schwierig macht, in der Schule anwesend zu sein und eine grundlegende und vor allem kindgerechte Lebensführung aufrechtzuerhalten.

Die (traditionelle) Familiendynamik ist gestört und andere Formen des Zusammenlebens sind nicht vorhanden. Besonders freitags fehlen Kinder oft in der Schule, da sie auf Nahrungssuche gehen. Im Vordergrund steht das eigene Überleben zu sichern, das heißt stets neue Weg zu finden, die dies absichert. Diese Situation verursacht z.B. eine hohe Rate an Schwangerschaften bei Teenagern und Kinderheirat, die häufig zu Schulabbrüchen führt und Verwundbarkeiten widerspiegelt, denen Lernende ausgesetzt sind, die ohne konsequente elterliche Anleitung aufwachsen.



Rundbrief Nr. 3 – Juni 2026

Von Heike Jung - Bildung für alle durch Inklusion in der Schule
Ein Personaleinsatz von Comundo

Die Entfernung zur Schule ist eine weitere Hürde, wobei einige Schüler jeden Tag zwischen 10 und 15 Kilometer aus den umliegenden Dörfern laufen und bereits erschöpft zur Schule kommen. Die langen Distanzen stellen ein ernstes Hindernis dar. Die Schüler sind oft müde, ihre Konzentration leidet, und die Fehlzeiten nehmen zu, besonders bei widrigen Wetterbedingungen, wie Regenzeit und im Winter. Für einige Schüler, die unter diesen Umständen leben müssen, geht es nicht nur um das Klassenzimmer, sondern um einen täglichen Kampf gegen Hunger, Entfernung und eine Verantwortung weit über ihr Alter hinaus.

Der Bildungsdirektor der Region Kavango West, *Pontianus Musore*, sagt, dass kindergeführte Haushalte in der Region durch Armut und Arbeitslosigkeit verursacht werden. Zahlreiche Familien in Kavango West erleben Armut und sind nicht in der Lage, für die Kinder zu sorgen. Infolgedessen müssen die Kinder für sich selbst sorgen.

Ein weiterer Grund für die weit verbreiteten kindergeführten Haushalte ist die Umsiedlung der Eltern zur Arbeitssuche sowie der Tod der Eltern, neben vielen anderen Gründen. Die Regierung habe interveniert, indem sie Sozialhilfen und finanzielle Unterstützung, Schulunterstützungsprogramme sowie Beteiligung der Gemeinschaft und Führung bereitgestellt habe. *Mr. Musore* stellt fest, dass das Ministerium weiterhin die regionale Führung ermutigt, kindergeführte Haushalte zu identifizieren und zu unterstützen, um sicherzustellen, dass Kinder nicht allein und ohne Betreuung leben.

Die Regierung und ihre Partner führen auch mobile Gesundheits- und Ernährungsprogramme durch, die gefährdete Kinder in abgelegenen Gebieten erreichen. Eine weitere Intervention, die *Musore* erwähnt, ist die Dürrehilfe und das Food Programm, das viele Kinder in die Schule führt, da es dort Nahrung, menschliche Unterstützung und damit Lebenssicherheit gibt.
Interview: [Sawi Hausiku](#), 1. April 2026, The Namibian

Kindergeführte Haushalte und der Bezug zu unserer Arbeit

Vor diesem Hintergrund gewinnen Inklusion und lokales Engagement auch für meine Tätigkeit als Beraterin an Bedeutung. Für kindergeführter Haushalte engagiere ich mich, gemeinsam mit dem Direktorat Kavango West, und mit lokalen Sozialarbeiterin in enger Abstimmung mit den Life Skill Teachers, direkt in den Schulen und in der Community. Wir versuchen kindergeführte Haushalte aufzuspüren und neben psychosozialer Unterstützung auch Hilfen aus den gesetzlichen Budgets zu ermöglichen. Oft ist dies ein schwieriger Prozess, da persönliche Dokumente zur Beantragung fehlen, häufig nationale Identitäten nicht nachgewiesen werden können und grundlegende Dokumente wie Geburtsnachweise sowie Angaben zu den Eltern erst mühsam beschafft werden müssen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass kindergeführte Haushalte ein Ausdruck struktureller Ungleichheiten und Krisen sind, die gezielte und langfristige Interventionen erfordern. Mein Einsatz als Sozialarbeiterin und Beraterin für Inklusion im Norden von Namibia, in Kavango West, versucht durch ein inzwischen gewachsenes Netzwerk mit Sozialarbeitern unterschiedlicher Ministerien und lokalen Institutionen, die Lebensbedingungen dieser besonders verletzlichen Kinder zu verbessern und Perspektiven für eine selbstbestimmte Zukunft zu schaffen.

Mit dieser schwierigen, aber auch interessanten Schnittstelle von Sozialarbeit und Bildung möchte ich mich heute verabschieden und wünsche allen einen schönen, erholsamen Sommer.

Bis zum nächsten Rundbrief sehr herzliche Grüße

Heike



Rundbrief Nr. 3 – Juni 2026

Von Heike Jung - Bildung für alle durch Inklusion in der Schule
Ein Personaleinsatz von Comundo

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Comundo ist die grösste Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Derzeit sind fast hundert Fachleute in sieben Ländern des Globalen Südens im Einsatz. Sie arbeiten täglich eng mit Kolleg*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zusammen und suchen nach innovativen, nachhaltigen Lösungen, um Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten zu bekämpfen. Wir setzen drei Hauptinstrumente ein: die Personelle Entwicklungszusammenarbeit, die Finanzierung von Projekten und die Förderung von Netzwerken.

Bei Comundo sind wir davon überzeugt, dass jeder von uns die Verantwortung mitträgt, gegen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten vorzugehen. Sich gemeinsam mit uns zu engagieren, ist eine konkrete Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten. Gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen für eine gerechtere Welt bewirken.

Unsere Mission ist die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Organisationen verschiedener Kontinente, Kulturen und Religionen zu fördern. Unsere Vision wird von der Überzeugung geleitet, dass eine Welt möglich ist, in der alle Menschen in Würde und Frieden zusammenleben. Auf diese Weise tragen wir zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende ist wichtig!

Die Kürzungen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind eine Realität, sowohl auf Schweizer als auch auf internationaler Ebene. Deshalb bitten wir alle Menschen, die an eine gerechtere Welt glauben, uns weiterhin zu unterstützen: Nur so ist unsere Arbeit möglich. Herzlichen Dank!

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!

